

#### Sehr geehrte Aktionärin, sehr geehrter Aktionär,

ein Ausflug nach Hellabrunn lohnt sich zu jeder Jahreszeit, aber im Frühling und Frühsommer ganz besonders. Dieses Jahr freuen wir uns über vielfältigen Nachwuchs unter anderem bei den Luchsen (3), Mhorrgazellen (4), Humboldtpinguinen (9), Yaks (1), Girgantanaziegen (3), Hirschziegenantilopen (1) und Darwin-Nandus (1).

Das ist nicht nur eine tolle Bestätigung für die Arbeit des gesamten Tierpark-Teams, sondern auch eine Erfolgsstory für den Artenschutz, denn die Mhorrgazelle, der Luchs und die Girgentanaziege sind bedrohte Arten. Seit April ist mit dem Neuzugang des Großen Ameisenbären "Inca" aus dem Zoo Zürich die Südamerikaanlage mit insgesamt fünf Tierarten wieder komplett. Junge Familien können ihn und natürlich viele andere Tiere ab sofort bei besonderen Abendführungen beobachten.



Mit der Einführung der neuen Hellabrunner
Artenschutzstrategie, setzen wir neue Maßstäbe für
den Tierpark und möchten die Vision "Gemeinsam. Für
Biodiversität" vorantreiben. Denn trotz internationaler
Bemühungen sind mehr als eine Million Arten vom
Aussterben bedroht. Ein zentraler Bestandteil ist dabei
der One-Plan-Approach (OPA), der In-situ und Ex-situMaßnahmen kombiniert, um alle Populationen einer Art
zu schützen und dabei noch intensiver mit Partnern in
den natürlichen Habitaten der Arten
zusammenarbeitet.

Sehr stolz sind wir auf die Bestätigung der zertifizierten EAZA-Vollmitgliedschaft nach dem erfolgreichen Screening durch den Europäischen Zoo-Dachverband: Hellabrunn ist auf dem neuesten Stand moderner Zootierhaltung und leistet mit seiner Bildungsarbeit und Wissensvermittlung in Sachen Biodiversität einen wichtigen Beitrag zum Natur- und Artenschutz.

Ich wünsche Ihnen nun viel Vergnügen beim Lesen unserer Aktionärsnachrichten der Monate April, Mai und Juni. Und falls Sie noch mehr Einblicke hinter die Kulissen des Tierparks möchten, dann abonnieren Sie sich doch den Zoo-Podcast "Mia san Tier", der alle zwei Wochen mit einer neuen, spannenden Folge erscheint.

Ihr Rasem Baban

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird zumeist nur die männliche Form gewählt, die dann als geschlechtsneutral zu interpretierei ist. Dies gilt für die gesamten Aktionärsnachrichten.



# Ein neuer Ameisenbär für die Südamerikaanlage

Es gibt Zuwachs für die Hellabrunner Südamerikaanlage: Neben den Tierarten Vikunja, Mara, Capybara und Darwin-Nandu ist ab sofort auch wieder ein Ameisenbär zu sehen.

Der Große Ameisenbär kam aus dem Zoo Zürich nach München – wo er sich in Hellabrunn erst einmal hinter den Kulissen und ganz entspannt an seine neue Umgebung gewöhnen durfte. 'Inca', wie der männliche Ameisenbär heißt, wird voraussichtlich bis zur Fertigstellung 2028 der Pantanal Voliere im Zoo Zürich in den schönen Münchner Isarauen leben.

Insgesamt gibt es drei Gattungen von Ameisenbären. Der Große Ameisenbär, dessen natürlicher Lebensraum Regenwälder und Savannen Süd- und Mittelamerikas sind, ist laut Roter Liste der IUCN "gefährdet". Die Tiere sind Einzelgänger und kommen nur zur Paarung zusammen. Mit seiner charakteristischen, rüsselförmigen Schnauze und der circa 50 Zentimeter langen Zunge kann der Große Ameisenbär bis zu 160-mal in der Minute in einen Ameisenbau eindringen. Er ernährt sich hauptsächlich von Ameisen und Termiten, frisst aber auch Obst und Gemüse.

In den letzten zehn Jahren sind etwa 30 Prozent der Großen Ameisenbären verschwunden. Jagd und Lebensraumverlust sind dabei die größten Bedrohungen. Durch die zunehmende "Zerstückelung" von Savannengebieten wird es für die Tiere einerseits schwerer, einen Partner zu finden, andererseits kommen immer mehr Tiere im Straßenverkehr ums Leben. Deshalb wird im Rahmen von Artenschutzprojekten versucht, die zerstückelten Lebensräume wieder mit sogenannten Ökodukten, vergleichbar mit Wildtierbrücken hierzulande, zu verbinden.

### Was leisten Zoos und Tierparks für den Artenschutz?

## Die Geschichte der Mhorrgazellen zeigt es: Fast ausgestorben und durch Zoos gerettet

Im natürlichen Habitat beinahe ausgestorben, konnten aus den wenigen verbliebenen Tieren dank gezielter Bemühungen von zoologischen Einrichtungen so viele Nachkommen gezüchtet werden, dass die imposanten Gazellen bereits in verschiedenen Gebieten Nordafrikas wieder angesiedelt wurden. Auch die Zuchterfolge in Hellabrunn tragen dazu bei – in diesem Jahr gab es bereits zweifachen Nachwuchs.



Die Mhorrgazelle galt seit Anfang der achtziger Jahre als ausgerottet; das letzte Tier im natürlichen Lebensraum wurde 1985 erlegt. Zuvor konnten jedoch sieben Tiere in der Zuchtstation eines spanischen Zoos gerettet werden. Dank der koordinierten Zusammenarbeit verschiedener zoologischer Einrichtungen im Erhaltungszuchtprogramm hat die Tierart überlebt und konnte in verschiedenen Auswilderungsgebieten erfolgreich wieder angesiedelt werden.

In Hellabrunn beteiligt man sich seit 1981 am Erhaltungszuchtprogramm. Zunächst begann die Zucht in der spanischen ESTACIÓN EXPERIMENTAL DE ZONAS ÁRIDAS in Almeria, dann erhielt Hellabrunn einige Tiere. Schließlich begann man mit der Planung der Wiederansiedlung der Gazellen-Art in Nordafrika

Aktuell leben in Hellabrunn elf Tiere, darunter zwei Jungtiere. Die großen Gazellen werden nur in einigen wenigen Zoos erfolgreich gezüchtet. Jedes geborene Tier ist ein Erfolg dieser koordinierten Bemühungen und stellt sicher, dass eine möglichst hohe genetische Vielfalt für weitere Auswilderungsprojekte gewährleistet werden kann. "Trotz bisheriger Auswilderungserfolge ist die Art in ihrem Bestand weiter stark gefährdet", so Hellabrunns Zoologischer Leiter Carsten Zehrer. Weiter führt er aus: "Wilderei, Überweidung, Trockenheit und Landnutzungsänderungen bedrohen den Bestand der Mhorrgazelle. Die nachhaltige Erholung der Bestände ist noch nicht gewährleistet, was die Dringlichkeit unseres Engagements in der Erhaltungszucht nochmals verdeutlicht. Wir sind sehr froh, auch weiterhin zum Schutz dieser Tierart beitragen zu können".

## Ausbildungskurs der Münchner Polizeihundestaffel zu Gast im Tierpark Hellabrunn

Fünf Polizeibeamte und ihre zukünftigen Diensthunde nahmen die Vielzahl an unterschiedlichen, ausgefallenen Gerüchen in einem Zoo zum Anlass, eine abschließende Trainingseinheit in Hellabrunn zu absolvieren. Es ist schon dunkel, als die Polizisten an einem Abend Ende April Proben von Rauschgift, Drogen, Geld und Sprengstoff auf der Außenanlage des Elefantenhauses verstecken. Die Hellabrunner Elefanten sind währenddessen natürlich im Haus und bekommen von der Aktion auf ihrer Außenanlage kaum etwas mit. Die Verstecke sollen an diesem Abend von den Hunden erschnüffelt werden. Im Rahmen ihrer Ausbildung haben sie gelernt, verschiedenste Substanzen zu finden und den Fund mit einem Bellen dem Hundeführer anzuzeigen. Die Herausforderung in Hellabrunn: Die Substanzen trotz des intensiven Elefantengeruchs zu finden.

Sowohl für die Hunde, als auch für die betreuenden Polizeibeamten ist das Training an diesem Abend aufregend und abwechslungsreich. In einer Lagerhalle übten die Beamten mit ihrem jeweiligen Diensthund unter anderem, einen Einbrecher zu finden und zu stellen. Eine Person an der Flucht zu hindern, ist für einen ausgebildeten Polizeihund ein absolutes Erfolgserlebnis – und im Dienst als Schutzhund eine seiner wichtigsten Aufgaben.





Die Münchner Polizeihundestaffel besteht insgesamt aus 51 Diensthunden, die nach einer rund zweijährigen Ausbildung etwa acht Jahre im Dienst sind und einen wichtigen Beitrag bei der Verbrecher-, Waffen- und Substanzsuche leisten.

"Der Besuch im Tierpark Hellabrunn war für die Hunde sicherlich eine besondere Erfahrung – schließlich gibt es hier eine Vielzahl von Gerüchen, die nicht alltäglich sind", so Tierparkchef Rasem Baban. "Daher bieten wir der Münchner Polizei gerne die Gelegenheit, die Tiere hier zu trainieren. Immerhin wissen auch wir, wie wichtig ein fundiertes Training mit Tieren ist, um mit Ihnen gemeinsam arbeiten zu können."

In Hellabrunn werden unter anderem Löwen, Elefanten, Mähnenrobben und Eisbären trainiert, um kleinere medizinische Untersuchungen ohne Narkose durchführen zu können und den Alltag der Tiere mit Übungen zu bereichern.



## Hellabrunn freut sich über EAZA-Vollmitgliedschaft

Nach dem erfolgreichen Screening durch den Europäischen Zoo-Dachverband EAZA im vergangenen Jahr ist der Tierpark Hellabrunn als akkreditiertes Vollmitglied bestätigt worden.

Damit bescheinigt die EAZA dem Münchner Tierpark eine moderne Zootierhaltung auf dem aktuellsten Stand und eine bedeutende Arbeit für den Artenschutz. Hellabrunn ist auf dem neuesten Stand moderner Zootierhaltung und leistet mit seiner Bildungsarbeit und Wissensvermittlung in Sachen Biodiversität und Umweltbildung einen wichtigen Beitrag zum Natur- und Artenschutz. Zu diesem Ergebnis kamen Experten des Europäischen Zoodachverbandes EAZA. 2023 blickten mehrere Tage lang ein internationales Prüfer-Team, bestehend aus EAZA Mitarbeitenden, einem Zoodirektor und einem Kurator anderer EAZA-Zoos hinter jede Tür und lief jeden Weg vor und hinter den Kulissen des Tierparks ab. Nach der ausführlichen Begehung und Prüfung bestätigte die EAZA Hellabrunn nun durch die erfolgreiche Zertifizierung eine bedeutende Rolle als Bildungs- und Artenschutzeinrichtung.

"Ich freue mich sehr über dieses hervorragende Ergebnis. Es ist immer wertvoll, wenn Experten einen Blick von außen auf interne Abläufe werfen und neue Impulse geben, aber natürlich auch, wenn Bestehendes gelobt wird.", erklärt Tierparkdirektor Rasem Baban und weiter: "Dank der professionellen Organisation in einem Verband wie der EAZA können wir zoologischen Einrichtungen uns austauschen, weiterentwickeln und für die Zukunft als Bildungseinrichtung für Biodiversität und Artenschutz wappnen."

Neben der Vollmitgliedschaft in der EAZA ist der Tierpark Hellabrunn außerdem Mitglied im weltweiten Dachverband WAZA, dem deutschen Verband VdZ und Species 360, einem Non-Profit-Verein zur Erfassung von Tierdaten aus Zoos und Aquarien. Die EAZA besteht aus rund 400 Mitglieder-Zoos in Europa und dem Nahen Osten. Nicht nur Neumitglieder werden in einem umfassenden Prüfverfahren genau durchleuchtet, sondern auch Zoos, die wie der Tierpark Hellabrunn bereits seit vielen Jahren Mitglied sind, müssen sich regelmäßig einem Check-Up unterziehen. Im Zentrum der Überprüfung stehen die besonderen Anforderungen an die Haltung, Pflege und Zucht von Wildtieren sowie interne Betriebsabläufe und Organisationsformen.



### Tierisch viel Nachwuchs

Die Tiere in Hellabrunn waren in letzter Zeit äußerst produktiv und so gibt es für die Besucherinnen und Besucher eine Vielzahl kleinerer und größerer Jungtiere zu entdecken, darunter nach langer Zeit wieder ein Küken bei den Darwin-Nandus. Auch die Humboldtpinguine sind fleißig am Brüten. Bereits neun Küken sind geschlüpft. Weitere Eier werden von den Elterntieren bebrütet. Auf der Flamingoanlage wurde ebenfalls ein Ei gesichtet, es ist also nicht ausgeschlossen, dass auch hier noch ein paar Küken schlüpfen.

Im Mühlendorf wurden drei Girgentanaziegen, eine hoch gefährdete Haustierrasse, geboren. Ein Kälbchen gibt es bei den Yaks zu entdecken – es lohnt sich also, den großen Rundweg durch den Tierpark zu wählen.

Bei den Mhorrgazellen gibt es in diesem Jahr bereits vierfachen Nachwuchs – nach der Geburt liegen die Kleinen noch im Schutz von Gebüschen, doch bereits nach wenigen Tagen trauen sie sich auf die Wiese und genießen die warmen Sonnenstrahlen.

Ziemlich verspielt sind inzwischen auch die vier jungen Mähnenwölfe, die bereits im Dezember 2023 zur Welt kamen. Die Jungtiere und ihre Eltern sind vor allem vormittags auf ihrer Anlage gegenüber der Großvoliere unterwegs.

Für Mähnenwölfe, Humboldtpinguine und Mhorrgazellen gibt es ein europäisches Erhaltungszuchtprogramm. Im Rahmen dieser Programme wird die Population und der Nachwuchs in zoologischen Gärten organisiert. Dies dient zum einen dazu, die Vielfalt eines Genpools einer Tierart zu bewahren und zum anderen, vom Aussterben bedrohte Tierarten zu erhalten. Ohne Erhaltungszuchtprogramme wären beispielsweise Mhorrgazellen oder Przewalskipferde bereits ausgestorben. Neben bedrohten Wildtieren gibt es auch für Nutztiere Zuchtprogramme zur Erhaltung gefährdeter oder ursprünglicher Rassen, wie beispielsweise Murnau-Werdenfelser Rinder oder Girgentanaziegen.



### Hellabrunner Artenschutzstrategie: Gemeinsam für die Biodiversität.

Mit der neuen Hellabrunner Artenschutzstrategie, die einen bedeutenden Schritt im globalen Kampf gegen das Artensterben darstellt, hat der Münchner Tierpark den Arten- und Naturschutz fest in seinem Leitbild verankert und wird dies zukünftig noch stärker durch lokale und globale Artenschutzprojekte sowie Kooperationen fördern. Als Botschafter für die Artenvielfalt präsentiert der Tierpark Hellabrunn 2024 eine neue Artenschutzstrategie – und setzt damit neue Maßstäbe für den Münchner Tierpark. Denn ein moderner Zoo ist mehr als eine Freizeiteinrichtung. Artenschutz, Forschung und Wissenschaft sowie Tierwohl bilden wichtige Säulen für einen zukunftsweisenden Tierpark und unterstreichen das Engagement für den Schutz bedrohter Arten und ihrer Lehensräume.

Bei der Präsentation der Hellabrunner Artenschutzstrategie am 10. Juni betonte Hellabrunns Aufsichtsratsvorsitzende und Bürgermeisterin Verena Dietl: "Artenschutz kann der Tierpark Hellabrunn nicht allein betreiben, Artenschutz funktioniert nur gemeinsam mit vielen verschiedenen Partnern. Hellabrunn möchte deshalb den Gedanken und die Vision "Gemeinsam für die Biodiversität" vorantreiben."

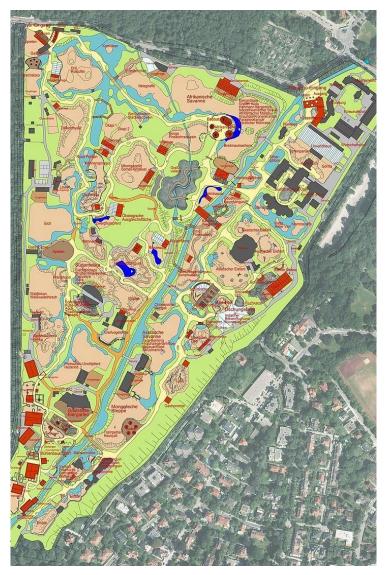
Wissenschaftlich geführte Zoos wie der Tierpark Hellabrunn spielen eine entscheidende Rolle im Schutz bedrohter Arten und der Umweltbildung. Durch die Pflege bedrohter Arten sowie durch Forschung und Bildung tragen sie dazu bei, das Bewusstsein der Öffentlichkeit für den Artenschutz zu schärfen und nachhaltiges Handeln zu fördern. Essentieller Beitrag zum Artenschutz ist außerdem, die bestehenden Bemühungen zur Erhaltung bedrohter Arten vor der Haustür und im natürlichen Lebensraum der Tiere zu verstärken.



"Ein zentraler Bestandteil der Hellabrunner Artenschutzstrategie ist der One-Plan-Approach (OPA), der In-situund Ex-situ-Maßnahmen kombiniert, um alle Populationen einer Art zu schützen. Durch die Nutzung der
weltgrößten Wildtier-Datenbank von Species360 wird eine effektive Koordination und Umsetzung von
Artenschutzmaßnahmen gewährleistet", erläutert Tierparkdirektor Rasem Baban. Ziel des One-Plan-Approaches
ist die gemeinsame Entwicklung von Managementstrategien und Erhaltungsmaßnahmen für alle Populationen
einer Art innerhalb und außerhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebiets - ein Ansatz also, der über die Grenzen
des Tierparks hinausblickt und langfristige interdisziplinäre Partnerschaften für den Artenschutz anstrebt.

Zukünftig soll es auf jede der neun Hellabrunner Geozonen abgestimmte Artenschutzprojekte, sogenannte Kernprojekte, geben, die intensiv unterstützt werden. Für die Geozonen .Welt der Affen' sowie .Asien' wurden diese Kernprojekte mit den Kooperationen der Fundación Jocotoco und dem Cikananga Conservation Breeding Center bereits etabliert. Die Kernprojekte sollen eine breite taxonomische Vielfalt abdecken und auch weniger populäre Arten wie Fische, Amphibien oder Insekten schützen. Für die Auswahl der Kernprojekte wurde eine entsprechende umfassende Bewertungsmatrix entwickelt, anhand derer bestehende und zukünftige Projekte bewertet werden.

Hellabrunn möchte die Artenschutzarbeit transparent machen und das Interesse der Besucherinnen und Besucher durch edukative Präsentationen im 700 wecken. Kommunikative Maßnahmen sollen das Engagement des Tierparks weiterverbreiten und tiefere Einblicke in die Artenschutzarbeit geben. Zudem engagiert sich Hellabrunn aktiv im Wissensaustausch und in der interdisziplinären Forschung zum Artenschutz. Der Tierpark strebt an, wissenschaftlich fundierte Lösungen zu entwickeln, die weltweit angewendet werden können und setzt dabei auf internationale Kooperationen und die Ausbildung neuer Artenschutzbotschafterinnen und -hotschafter.





## Sommerliche Quiz-Rallye für Kinder und Familien

Das Wochenende vom 22. und 23. Juni war, wenn es ums Tageslicht geht, das längste im Jahr – Anlass für eine sommerliche Quiz-Rallye durch die Tierwelt in Hellabrunn.

Wie schützen sich eigentlich Elefanten vor einem Sonnenbrand? Was machen Störche, wenn es ihnen zu heiß wird? Und für welche Tiere ist der Sommer die schönste Jahreszeit? All diesen Fragen konnten Kinder und Familien auf den Grund gehen. Wer den Quizbogen mit dem richtigen Lösungswort abgab, konnte tolle Preise gewinnen: Hauptpreise waren eine Familien-Jahreskarte, ein Gutschein für einen Kindergeburtstag in Hellabrunn oder ein Frühstück für die ganze Familie im Tierparkrestaurant von Marché.

Ganz neu bietet der Tierpark nun auch Abendführungen für die ganze Familie. Die Führungen beginnen jeweils um 19 Uhr und finden einmal im Monat statt. Es gibt kein Mindestalter für die Teilnahme und die Mitnahme von Kinderwagen ist möglich. Im sanften Licht der Abenddämmerung geht es zu ausgewählten Tierhäusern und Tieren, um zu sehen, welche Bewohner bereits schlafen und welche noch oder erst jetzt aktiv sind.

Neben mehr als 500 exotischen und heimischen Tierarten gibt es für Kinder aller Altersklassen noch einiges mehr im Tierpark Hellabrunn zu erleben: Große und kleine Spielplätze laden zum Klettern und Toben ein, kindgerechte Edukationselemente vermitteln spannende Fakten aus der Tierwelt, und schattige Picknickplätze im gesamten Tierpark bieten Platz für eine gemütliche Pause. Zudem können für ein Nutzungsentgelt von fünf Euro Bollerwägen geliehen werden. Wickelplätze für die Kleinsten sind in allen großen Toilettenanalagen vorhanden.

## Kleine wilde Katzen – dreifacher Luchs-Nachwuchs

Zwischen Luchs-Männchen Rems, der erst im vergangenen Winter nach Hellabrunn zog, und Weibchen Mia stimmt die Harmonie – denn bereits Ende April kamen drei kleine Luchse zur Welt.

Die ersten beiden tierärztlichen Untersuchungen haben die drei kleinen Luchse bereits hinter sich gebracht. Es handelt sich um zwei Männchen und ein Weibchen und die Gewichtskontrolle zeigte schnell: Alle drei sind gesund, wohlgenährt und ziemlich munter. Auch die erste Impfung und Wurmkur haben die Tiere bereits erhalten. Nachdem Luchse die ersten Wochen mit ihrem Nachwuchs geschützt und völlig ungestört in einer Wurfbox verbringen, sind die drei nun immer häufiger gemeinsam mit ihrer Mutter auf der Außenanlage zu beobachten.





"Wir freuen uns sehr über den Nachwuchs bei den Luchsen – für Luchs Mia ist es der vierte Wurf und so ist sie eine sehr routinierte Mutter und kümmert sich hervorragend um ihre Kleinen", so Quirin Linseisen, Teamleiter bei den Raubtieren in Hellabrunn. Weiter verrät er: "In diesem Jahr bekommen alle Jungtiere einen Namen mit Y, sodass wir die drei Luchse nun Ylvie, Yuri und Yano genannt haben"

Hellabrunns Aufsichtsratsvorsitzende und Bürgermeisterin Verena Dietl zeigt sich begeistert von den drei kleinen Luchsen: "Jedes Jungtier, das in Hellabrunn zur Welt kommt, bestätigt die wunderbare Arbeit, die das gesamte Team im Tierpark Tag für Tag leistet. Wenn es sich dann noch um eine bedrohte Art handelt, ist dies ein wichtiger Beitrag zum Arten- und Naturschutz."

Der Tierpark beteiligt sich bereits seit vielen Jahren am Erhaltungszuchtprogramm für den Eurasischen Luchs. "Es ist schön, dass wir nach acht Jahren nun wieder Luchs-Nachwuchs in Hellabrunn haben", so Tierparkdirektor Rasem Baban und weiter: "Wir leisten mit diesem Ex-Situ-Artenschutz einen maßgeblichen Beitrag zum Erhalt dieser seltenen Tierart."